



Nachher



1

Neue Welt

Aus einem dunklen und tristen Untergeschoss ist durch geschickte Umbaumaassnahmen ein lichtes und einladendes Atelier entstanden, das durch seine luftige Atmosphäre zu überzeugen weiss.

Text: Britta Limper, Fotos: Jürg Zimmermann



Vorher

Vorher Das unterste Geschoss ist in den 1980er-Jahren an das Haus angebaut worden, das an einem steilen Hang steht.

Nachher An das Atelier, das nun durch eine grosse Fensterfront geöffnet ist, schliesst sich eine Terrasse an, die von Natursteinen umgeben ist.

1 Das Atelier bietet Platz zum Arbeiten, für einen Teil der Bücher des Bewohners sowie für eine Wohn- und Sitzecke. (Tisch hinten: Lehni, Stühle und Tisch vorne: Vitra, Bücherregal hoch: S+, Regal halbhoch: St. Johanser, Pendelleuchten: Senses)

Die neue Fensterfront eröffnet einen Panoramablick auf den Sihlsee und den Kleinen Mythen.



Vorher



Nachher

An einem Hang hoch über dem Sihlsee liegt das Haus von Emil M. Bisig. «Ich wollte ein grosses, spezielles Haus kaufen, in dem alle meine Dinge Platz finden und man Träume haben kann. Am wichtigsten aber war mir, dass ich mein Leben lang daran herumwerkeln kann – na ja, die nächsten zwanzig Jahre wenigstens», sagt der Verleger, der sein Traumhaus in einem Gebäude aus Naturstein, Lärchenholz und Glas gefunden hat. 1972 ist das Haus vom deutschen Architekten Walter Philipp erbaut worden und erinnert an die amerikanische Präriestil-Architektur von Frank Lloyd Wright.

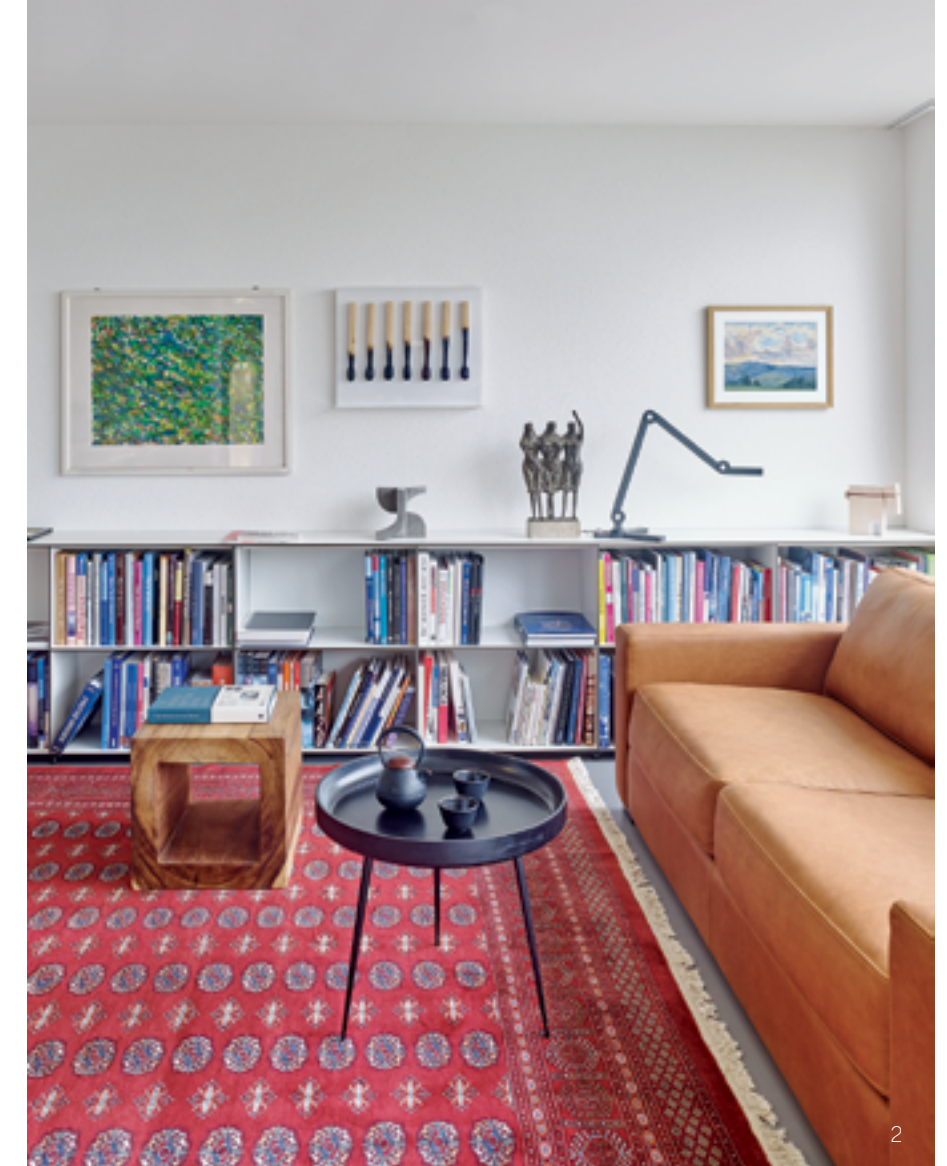
Und auch heute, mehr als zehn Jahre nach dem Erwerb des Hauses, gibt es noch immer einiges zu tun für den Bauherrn. Nachdem er zunächst die Wohnetage renovieren und später die alte Ölheizung gegen eine Pelletheizung und Sonnenenergie hatte austauschen lassen, widmete sich Emil M. Bisig gemeinsam mit dem Architekten, Innenarchitekten und Designer Hanspeter Kälin von HPK Architekten in der jüngsten Umbaustapen dem untersten Geschoss. Dieses war in den 1980er-Jahren vom Einsiedler Architekten Walter Niklaus Petrig angebaut worden, der auch die Bauleitung für das Haus innegehabt hatte.

Die nächste Etappe

Der Raum war vom Vorbesitzer als Bibliothek genutzt worden. Auch Emil M. Bisig bewahrt einen Grossteil seiner etwa 8000 Bücher im untersten Gartengeschoss auf, vor allem Biografien von Künstlern, Fotografen, Designern und Architekten sowie Kunstkataloge und Architekturbücher. Der Raum dient jedoch nicht

nur als Bibliothek, sondern auch als Atelier und Arbeitszimmer sowie als Bereich für Gäste.

Durch das Entfernen von Zwischenwänden ist ein etwa 120 Quadratmeter grosser Raum entstanden, der durch eine geschickte Möblierung zониert wird: ein Arbeits- sowie ein Sitzungsbereich mit zwei grossen Tischen und hohen Regalen und eine Wohncke mit einem ausziehbaren Sofa und niedrigeren Regalen. Eine Stütze trägt die Last der Decke. Die für den Raum aber wohl entscheidendste Veränderung geschah mit der Öffnung zum Garten hin. Vor dem Umbau liess ein kleines Band von >



2

Vorher Die Bibliothek im untersten Geschoss wurde lediglich durch ein schmales Fensterband mit Tageslicht versorgt.

Nachher Eine grosse Fensterfront (Soreg-glide) öffnet den Blick in den Garten und auf den Sihlsee. (Infrarot-Heizelemente an der Decke: InfraPlus)

2 Das Sofa lässt sich in ein Bett verwandeln, sodass das Atelier auch als Gästezimmer genutzt werden kann. (Leuchte auf dem Regal: Senses)

3 Hinter dem Atelier befindet sich ein Raum, um Wein zu lagern.



3



> Fenstern nur spärlich natürliches Licht in den Raum ein, der zum Grossteil unter dem Erdreich liegt. Nun öffnet er sich dank einer grossflächigen, raumhohen Fensterfront zum Garten. Die Schiebefenster haben einen minimalen vertikalen Rahmen, während die Rahmenprofile unsichtbar in Wände, Böden und Decken integriert sind. Dadurch bietet sich ein spektakulärer Panoramablick auf den Sihlsee und den Kleinen Mythen. Der durchgehende, hellgraue Gussboden unterstreicht die Weite des Raumes. Geheizt wird die Fläche über drei Infrarotheizungen, die an der Decke befestigt sind.

Abgerundet

Das Atelier wird durch ein Bad ergänzt, das beim Umbau von zwei auf fünf Quadratmeter erweitert worden ist. Wo zuvor ein dunkel-

rotes, höhlenartiges Gäste-WC ganz im Stil der 1980er-Jahre war, ist heute ein in natürlichen Farbtönen gestaltetes Badezimmer für die Gäste. Durch eine Verglasung über der Tür wird Tageslicht in den ansonsten fensterlosen Raum geleitet. Das Bad bietet auf wenigen Quadratmetern viel Komfort. Die bodenebene Dusche mit einer Wanne aus Stahlmail verfügt über eine Regenbrause und ist mit Glaswänden vom Raum abgetrennt. Der Waschtisch mit Unterbaumöbel ist aus Saphirkeramik gefertigt, einer neuartigen Keramik, die härter als herkömmliche Keramik ist und mit der sich filigrane, dünnwandige Objekte mit minimalen Radien realisieren lassen. Der Spiegelschrank leuchtet mit zwei Lichtbändern rechts und links den Raum gleichmässig aus. Das WC, das aus derselben Kollektion wie das Lavabo stammt, wurde mit dem Sanitärmodul «Monolith Plus» eingesetzt, das eine schnelle und einfache Installation mit geringer Schmutzbelästigung ermöglicht. Das neue Bad überzeugt durch seine Funktionalität und durch sein schlichtes Design, durch das es sich harmonisch an den grossen Wohnraum anschliesst.

Aus dem Atelier führt eine Wendeltreppe in die darüberliegende Etage. Der ehemals tristen Wirkung des Aufgangs wurde mit einer hellen und freundlichen Gestaltung begegnet. Die hellgraue Treppe, deren Stufen früher mit Teppich belegt waren, erscheint nun wie eine Skulptur. Die einheitlich weiss gestrichenen Wände rücken die Natursteinmauer des ursprünglichen Altbaus in den Fokus.

Der Garten ist auf Höhe der untersten Etage begradigt worden und lädt zum Verweilen ein. Die neue Terrasse ist mit Natursteinen umgeben – eine Reminiszenz an die Architektur des Wohnhauses, das wie ein Adlerhorst über dem Atelier zu thronen scheint. <



Nachher



Vorher

« Am wichtigsten war mir beim Kauf des Hauses, dass ich mein Leben lang daran herumwerkeln kann. »

Emil M. Bisig, Bewohner



5

Vorher Bad Das Gäste-WC aus den 80er-Jahren war mit dunkelroten Fliesen ausgekleidet und zweckmässig eingerichtet.

Nachher Bad Heute erscheint das Bad hell und freundlich. (WC: Kartell by Laufen, Sanitärmodul «Monolith Plus»: Geberit, Duschwanne: Schmidlin, Duschwand: Glas Trösch, Regenbrause und Armatur «arwa-cityplus»: Similor)

4 Die fünf Quadratmeter des Bades sind sinnvoll eingeteilt. (Lavabo mit Unterbaumöbel: Kartell by Laufen, Spiegelschrank «Frame 25»: Keramik Laufen, Armatur «arwa-cityplus»: Similor)

Vorher Treppe Der Abgang in das unterste Geschoss wirkte wenig einladend.

Nachher Treppe Mit wenigen Eingriffen wie neuen Stufen, die einheitliche Gestaltung der Wände in Weiss, stimmungsvolles Licht und Kunstobjekten wurde der Treppenabgang verwandelt.

5 Die Wendeltreppe wirkt leicht und elegant. (Stehleuchte: Belux, Tischleuchte: Marcel Wanders)



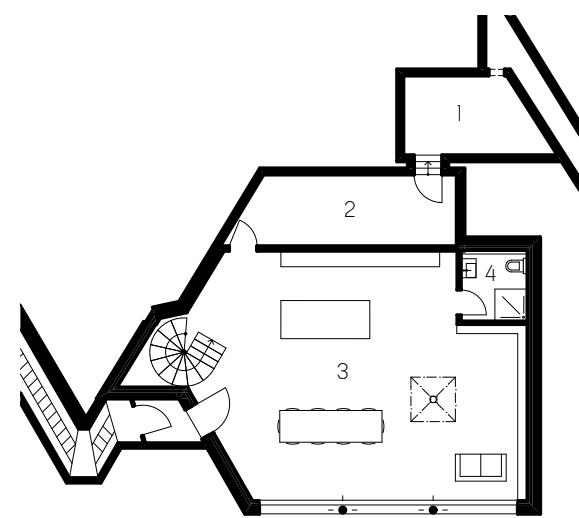
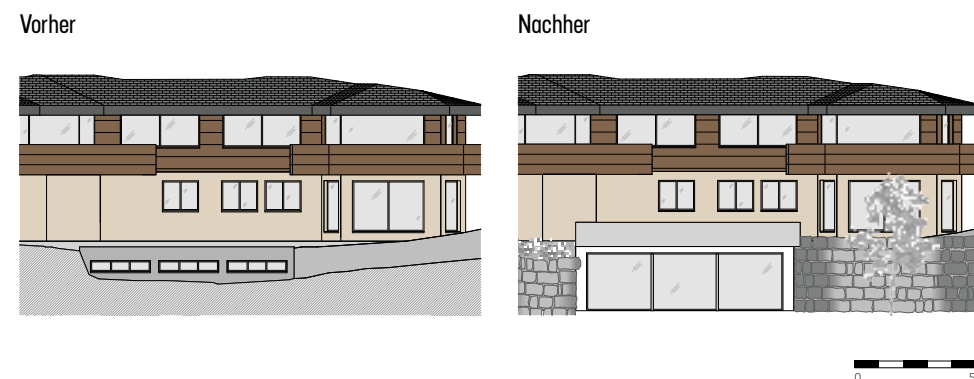
Vorher



Nachher

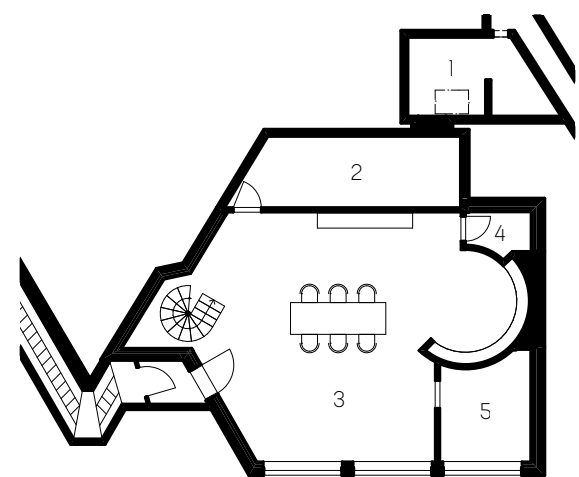
HPK Architekten AG

Umbau Ateliergeschoss, Egg SZ



Ateliergeschoss Nachher

- 1 Weinkeller
- 2 Archiv
- 3 Atelier
- 4 Dusche/WC



Ateliergeschoss Vorher

- 1 Technik
- 2 Weinkeller
- 3 Bibliothek
- 4 WC
- 5 Abstellraum



Der Architekt

Nach einer Zeichnerlehre und dem Studium an der Höheren Schule für Gestaltung Zürich erwarb Hanspeter Kälin 1977 sein Diplom. 1979 gründete er ein eigenes Büro für Architektur, Innenarchitektur und Design. Heute ist er Mitglied der Geschäftsleitung von HPK Architekten. Zu den Kernkompetenzen des Architekturbüros gehören Architektur, Innenarchitektur und Design.

Kontaktadressen

Architektur
 HPK Architekten AG
 Hanspeter Kälin
 Haus Fram, Eisenbahnstrasse 19
 8840 Einsiedeln
 T 055 418 40 00
www.hpk-architekten.ch

Fenster
 Soreg-glide, Alu-System AG
 Industriestrasse 16, 8820 Wädenswil
 T 044 782 88 20, www.soreg.ch

Bodenbelag Kautschuk
 Nora Floring System AG
 Gewerbestrasse 16, 8900 Thalwil
 T 044 835 22 88
www.nora.com/de

Hersteller
 Belux: www.belux.com
 Geberit: www.geberit.ch
 Glas Trösch: www.glastroesch.ch
 InfraPlus: www.infraplus.ch
 Keramik Laufen: www.laufen.ch
 Lehni: www.lehni.ch
 Marcel Wanders: www.marcelwanders.com
 Schmidlin: www.schmidlin.ch
 Senses: www.senses-lights.ch
 Similar: www.similar.ch
 S+: www.systemmoebel-plus.com über
www.design-agentur.ch
 St. Johanser: www.sanktjohanser.net
 Vitra: www.vitra.com

eVALO.ch
 Berechnen Sie jetzt Ihr
 Energiesparpotenzial.



Mit dem Analysetool eVALO können Sie einfach und kostenlos die Energieeffizienz Ihres Gebäudes ermitteln. eVALO berechnet für Sie das mögliche Einsparpotenzial und hilft Ihnen, die komplexen Themen rund um die energetische Optimierung Ihres Gebäudes zu verstehen. Probieren Sie es gleich aus:
eVALO.ch



Gesunde
 Strahlungswärme
 genießen...

Sparen Sie jetzt bis
 Fr. 1'000 mit den
 Aktionsmodellen



Erleben Sie die
 neuen Specksteinöfen.

- + Leichte Kaminöfen
- + Massive Speicheröfen
- + Hybrid Pellet-Öfen

Egal ob Sie mit Holz oder Pellets heizen möchten, die Öfen von Tulikivi bieten immer eine optimale, umweltschonende Verbrennung und liefern langanhaltende, natürliche und gesunde Strahlungswärme. Entdecken Sie die faszinierende Welt von Tulikivi in unserem neuen, grossflächigen Speicherofen-Kompetenzzentrum in Lausen oder bei unseren Fachpartnern vor Ort.

Fordern Sie jetzt den kostenlosen Katalog und die Fachhändleradressen in Ihrer Nähe an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Generalimporteur Schweiz und Liechtenstein
www.tulikivi-specksteinofen.ch
 Hauptstr. 74 · 4415 Lausen · Tel: 061 927 95 55